



SIEBENQUELL

---

# Geschwätzig sprachlos

---



QUELLE: BEN WHITE @ UNSPLASH.COM

Oh, wie viele Worte hören und sprechen wir jeden Tag! Nette Worte, freundliche Worte, sich wiederholende Worte – Hauptsache, es wird nicht still! Wir treffen einander und Worte springen hin und her: Befindlichkeiten werden ausgetauscht, was man so macht, wohin man gefahren ist, wo man gegessen hat (endlich geht's ja wieder), was man gesehen hat, wo man eingekauft hat, was als nächstes ansteht. Schön, dass dies im Englischen »small talk« genannt wird, kleines Gespräch – mehr ist es nicht und manchmal muss es auch nicht mehr sein.

Was aber, wenn diese Art des Austauschs die Regel wird? Wenn wir uns so daran gewöhnen, dass wir all diese Themen für »das Leben« halten? Dann laufen wir Gefahr, dass uns die Worte fehlen, wenn wir konfrontiert werden mit wirklich großen Lebensthemen. Vielleicht spüren wir Erschütterung über die Not eines Freundes, vielleicht tut unser Herz weh angesichts eines großen Verlusts. Doch wir können dies nicht in Worte fassen, wir haben keine Sprache dafür. Doch statt schweigend zu warten oder mitzutauern oder auch zu staunen - was immer unser Herz bewegt -, halten wir die Stille nicht aus und weichen schnell wieder aus in unser alltägliches Geschwätzig - sprachlos für das, was wirklich zählt.

---

Wer jedoch kann von dem Geplapper leben? Wer wird davon genährt? Diese Frage stellte sich vor vielen, vielen Jahren eine junge Mutter und traute sich, ihrem Herzen zu folgen und eine Sprache zu suchen für wahre Herzenthemmen. Mit vielen äußeren Widrigkeiten setzte sie sich auseinander! Stets rang sie darum, tiefer zu schauen, Zusammenhänge zu entdecken und lauschend, lesend und schweigend zu ihrer Herzenssprache zu gelangen. Ich erinnere mich, dass viele zu ihr auf Distanz gingen, weil sie zu anstrengend oder schwierig war. Aber sie ging nicht mehr zurück in die Welt des Plapperns.

Schon lange ist jedes Gespräch mit ihr eine Sternstunde. Ihre Worte sind klar, sie kommen aus dem Herzen, sie sind mit echtem Leben gefüllt. Sie füllt ihren inneren »Teich«, wie die Kelten sagten, mit Literatur, Dichtung, Musik und guten Gesprächen und so ist sie immer reicher an Worten für große Herzensanliegen.

Vor Jahren lautete das Thema einer Herdfeuer-Woche: »Große Herzensanliegen zur Sprache bringen«. Dies vermögen wir nicht, wenn wir uns immer auf dem Small-Talk-Level bewegen. Im Gegenteil, wir machen uns, ohne uns dessen bewusst zu sein, klein und leben zunehmend unter unserem Niveau. Statt wachsam und geduldig zu erspüren und zu erkennen, was in uns lebt und auf Ausdruck wartet, leben wir im Außen und werden sprachlos und im schlimmsten Fall unsensibel für die großen Anliegen des Herzens.

In der Herdfeuer-Woche damals lernten wir am Beispiel einiger Propheten, wessen es bedarf, um wahrhaft wesentliche Herzensanliegen Gottes und seiner Menschen authentisch und hörbar zum Ausdruck zu bringen. Einer von ihnen war Jeremia und ein Wort von ihm lege ich uns allen ans Herz:

»Fanden sich Worte von dir, so verschlang ich sie; dein Wort wurde mir zum Glück und zur Freude meines Herzens; denn dein Name ist über mir ausgerufen, HERR, Gott der Heerscharen.« (Jer 15, 16)

*Rosemarie Monnerjahn*

*Vallendar, 8. Juli 2021*